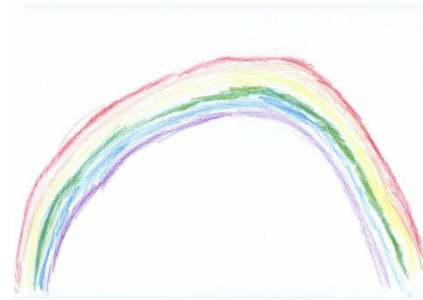


Integratives Eltern-Kind-Zentrum „Regenbogen“  
Lendenstreichstraße 126  
07318 Saalfeld

# Kurzkonzeption



Stand: Herbst 2021

Lebenshilfe Kinderwelt gGmbH, Am Bernhardsgraben 1,  
07318 Saalfeld

## **Sehr geehrte Eltern und andere Interessierte**

„ Es ist normal, verschieden zu sein“

Das Integrative Eltern-Kind-Zentrum „Regenbogen“ befindet sich in Saalfeld-Gorndorf, dem größten Stadtteil von Saalfeld und ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Saalfeld-Rudolstadt e.V. (Lebenshilfe Kinderwelt gGmbH).

Hier begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher individueller Fähigkeiten, sozialer Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion, was wir als bereichernd und selbstverständlich erleben. Die sich daraus ergebenden Besonderheiten in unserer pädagogischen Arbeit veranlasste uns zu einer interkulturellen Öffnung der Kindertagesstätte hin zu einem Eltern-Kind-Zentrum sowie zu der Teilnahme an der Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kita Sprache und Integration.

In unserem Eltern-Kind-Zentrum ist Platz für 156 Kindern in sechs Gruppenbereichen, in denen 12 altersgemischte Gruppen mit jeweils maximal 15 Kindern ihren Tag verbringen. Darüber hinaus gibt es verschiedene Funktionsräume (Entspannungsraum, Sportraum, Kreativ- und Experimentierzimmer, Theaterraum, Eltern-Kind-Cafe, Familien-Begegnungsraum und Kinderküche) sowie ein großzügiges Gartengelände mit verschiedensten Spieloasen, welche ein anregungsreiches, alle Sinne ansprechendes Umfeld für die Kinder und Familien schaffen. Kinder haben hier alles, was sie brauchen, um sich wohl zu fühlen und aus eigener Kraft heraus, sich je nach ihren Interessen und Bedürfnissen die Welt neugierig und forschend erschließen zu können.

### **Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

Die pädagogisch inhaltliche Arbeit in unserer Einrichtung ist maßgeblich durch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Familien, die unsere Einrichtung nutzen, bestimmt.

Wir wollen ein Spiel- und Erfahrungsort sein, welcher sowohl Lebendigkeit, als auch Entspannung ermöglicht. Wir möchten den Kindern durch nachhaltiges Lernen Möglichkeiten geben, Kompetenzen für ihr weiteres Leben zu entwickeln, indem wir Bedingungen anbieten, sich selbst auszuprobieren, zu experimentieren, sich selbst etwas auszudenken und dieses umzusetzen und dabei Freude, Zufriedenheit und eigenen Stärken empfinden zu können.

Die Grundlagen für die inhaltliche, pädagogische Arbeit in unserem Integrativen Eltern-Kind-Zentrum „REGENBOGEN“ bildet der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre.

Wir arbeiten unter anderem mit Impulsen aus dem situationsorientierten Ansatz, das heißt, dass das pädagogische Geschehen in unserer Kindertagesstätte unmittelbar von den Interessen, Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner speziellen Lebenssituation bzw. der Kindergruppe mitbeeinflusst wird. Durch gezielte Beobachtungen der Pädagogen und in den gemeinsamen Gesprächen mit den Kindern und Familien werden so beispielsweise Ideen für Projekte entwickelt. Lernen in Erfahrungszusammenhängen wird so ermöglicht. In unserer Einrichtung wird zusammen gelebt, gelacht, gelernt, gespielt und geweint. Die Kinder und Familien werden in ihrer Auseinandersetzung mit der Welt, mit ihren Ängsten und Emotionalitäten von den Pädagoginnen einfühlsam begleitet.

Aufgrund unserer Erfahrungen aus den letzten Jahren in Bezug auf die veränderten Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche die Kinder zeigen, setzen wir momentan verstärkt pädagogische Schwerpunkte hinsichtlich der Förderung von Sprache sowie Bewegung und Leben in und mit der Natur.

Die behinderten und von Behinderung bedrohten Kinder genießen eine zusätzliche heilpädagogische und therapeutische Frühförderung. Vom Pädagogenteam wird darauf geachtet, dass alle Kinder, die ihnen zustehende, bestmögliche Förderung und Unterstützung in ihrer Entwicklung erhalten.

### **Angebote des Integrativen Eltern-Kind-Zentrums „Regenbogen“ an Kinder**

Die Kinder werden in festen Gruppen von je 2 Gruppenpädagoginnen in ihrem Kitaalltag begleitet. Je 2 Kindergruppen befinden sich in einem Gruppenbereich mit einer Garderobe und einem Sanitärbereich. Die Pädagoginnen beider Gruppen arbeiten eng als Team zusammen. Der Tagesablauf ist durch Rituale und feste Tagesstrukturen bestimmt. Sie helfen den Kindern sich in der Kindertagesstätte wohl zu fühlen und sich zurecht zu finden. Dazu gehört auch, dass die meiste Zeit des Kitaalltages die Türen zwischen den Gruppen geöffnet sind, die Kinder je nach Interessen/Bedürfnissen, dort spielen, wo sie möchten und miteinander agieren sowie Beziehung zu allen Pädagoginnen aufbauen können.

Zwei der zwölf Gruppen sind Waldgruppen, die nach einem speziellen waldpädagogischen Konzept arbeiten. Diese Kinder können unter Anleitung von derzeit 3 ausgebildeten Waldpädagoginnen und einem Heilerziehungspfleger

- sich selbst in der Natur erfahren
- die Natur mit allen Sinnen spielerisch entdecken, erleben und begreifen
- Interesse für Tiere und Pflanzen entwickeln
- Zusammenhänge beobachten und verstehen lernen
- die Natur lieben und achten lernen

Die Waldkinder sind an 3 Vormittagen in der Woche (Montag, Dienstag, Mittwoch) bei Wind und Wetter zu jeder Jahreszeit in der freien Natur.

Weitere Gruppen nutzen ebenfalls den waldpädagogischen Ansatz einmal pro Woche, in dem sie einen Vormittag der Woche in Wald und Flur verbringen.

### **Übergänge**

Es gibt für den Übergang der Kinder **vom Elternhaus in die Kita** ein Eingewöhnungskonzept. Die Eingewöhnungsphase dauert in unserer Einrichtung wenigstens 14 Tage und verläuft in Anlehnung an das Berliner Modell. Während dieser Zeit nimmt das Kind erste Kontakte zu seinem Bezugserzieher\*in und zu den anderen Kindern auf. Der Verlauf der Eingewöhnung wird durch die individuellen Besonderheiten des Kindes bestimmt.

**Nach dem dritten Geburtstag** oder in individueller Absprache mit den Sorgeberechtigten **wechseln die Kinder** unserer Einrichtung von der Kleinstkindergruppe **in eine Gruppe, in der sie möglichst bis zur Einschulung** in die Grundschule bleiben, um die entstandenen Bindungen an Bezugspersonen und Freunde zu erhalten.

Der Übergang **von der Kita in die Grundschule ist ebenfalls** ein herausfordernder Lebensabschnitt. Die Kinder besuchen im letzten Jahr vor dem Besuch der Grundschule diese ab November monatlich, um die Örtlichkeiten, das schulische Leben und die dortigen Pädagoginnen kennenzulernen und den Übergang zu erleichtern.

## **Zusammenarbeit mit den Familien, Erziehungspartnerschaft**

Ziel der Zusammenarbeit mit den Familien ist es zum einen, dass Elternhaus und Kindertagesstätte sich in ihren Erziehungsaufgaben wechselseitig unterstützen, begleiten und ergänzen.

Eltern sind die Spezialisten für ihr Kind, denn sie kennen es am besten. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie eine wichtige Voraussetzung für die Förderung und Begleitung der Entwicklung eines jeden Kindes.

Die Zusammenarbeit zwischen der integrativen Kita und dem Elternhaus ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit, mit dem Ziel nicht nur gegenseitig Forderungen aneinander zu stellen, sondern im lebendigen Austausch im Interesse der Kinder zu sein. Dies bedeutet sich gegenseitig zu informieren, ein Verständnis für die Anliegen des Gegenübers zu bekommen, sich zu unterschiedlichsten Fragestellungen auseinander zu setzen, sich abzustimmen und gemeinsam Lösungen für bedeutsame Fragen/Probleme zu finden.

Zum anderen verstehen wir uns als Eltern-Kind-Zentrum als eine Einrichtung, die den Bezugspunkt für die Zusammenarbeit mit den Familien nicht mehr nur auf das Kind richtet, sondern das ganze Lebens- und Beziehungssystem Familie mit ihrer besonderen Situation berücksichtigt. Wir sind ein Bildungs- und Erfahrungsort für Familien des Sozialraumes Gorndorf, welcher eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet, sich beraten zu lassen, sich zu bilden, sich zu beteiligen, sich selbst zu organisieren und soziale Netzwerke zu knüpfen.

## **Elternmitwirkung**

Alle 2 Jahre am Anfang des neuen Kitajahres (identisch mit neuem Schuljahr) werden aus jeder Kindertagesstättegruppe ein Elternbeiratsmitglied und sein Stellvertreter innerhalb einer Elternversammlung, gewählt. Die Elternvertreter stehen im engen Kontakt mit den Eltern, Pädagogen und der Leitung der Einrichtung. Gemeinsam mit den Eltern und durch Eltern werden Angebote für Familien entwickelt und durchgeführt.

## **Bildungspartnerschaften und Kooperationen**

Unserer Einrichtung ist eine Vielzahl an Bildungspartnerschaften und Kooperationen eingegangen, um den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden.

So besteht eine enge Zusammenarbeit mit Therapeuten verschiedener Frühförderstellen wie:

- Sehförderung, Autismuszentrum Schleiz
- mit der IFF der Lebenshilfe, welche sich im Haus befindet
- bei Bedarf Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Jugendamtes
- Zusammenarbeit mit dem TQB im Einschulungsvorfeld
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“

Zur Vorbereitung auf die Anforderungen der Grundschule bestehen Kooperationen mit verschiedenen Grundschulen des Landkreises Saalfeld - Rudolstadt

Das Team des „REGENBOGEN“ unterhält zu allen GS Schulen Saalfelds und den umliegenden Wohngemeinden Kontakt. Kooperationsverträge bestehen mit der Grundschule Gorndorf sowie dem Jettina Förderzentrum. Die Eltern werden bezüglich der Schullaufbahn

ihres Kindes auf Wunsch beraten. Bei Unsicherheiten können die Eltern sich mit dem zuständigen Schulamt in Verbindung setzen. Das ärztliche Gutachten über die körperliche Reife, welche Voraussetzung zum Schulbesuch ist, erstellt der Jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes.

Des Weiteren kooperiert unsere Kita mit dem Jugend- und Stadtteilzentrum Saalfeld sowie dem Arbeiter-Samariter-Ortsverband Saalfeld e.V., um gemeinsam die Bedarfe für Kinder und Familien im Sozialraum zu erheben und Angebote für diese zu verbessern, gemeinsam werden Veranstaltungen für den Sozialraum Gorndorf geplant, organisiert und durchgeführt,

Die uns anvertrauten Kinder begleiten wir in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ihren Familien anerkennend und wertschätzend und wir freuen uns auf Sie!